



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 29.

Welzheim, Samstag den 24. Februar 1894.

28. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs

findet am

Sonntag den 25. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

feierlicher Kirchgang vom Rathause aus statt.

Das Festessen wird im Gasthof zum „Samm“ dahier abgehalten und beginnt mittags 12 Uhr.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet hiemit ergebenst ein

Den 20. Februar 1894.

Oberamtsverweser
Waiblinger.

Welzheim.

An die Gemeindebehörden.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs am

Sonntag den 25. Februar d. J.

in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden.

Höherer Weisung gemäß wird den Gemeindebehörden hievon Eröffnung gemacht.

Den 23. Februar 1894.

A. Oberamt.
Waiblinger, A.B.

Skaven und Prügel.

„Auf dem Tische des Hauses liegen Nilpferdpeitschen und andere Prügelinstrumente.“ Diese Worte bildeten die Einleitung zu dem Reichstagsberichte über die Sitzung vom letzten Samstag; sie geben einen recht betrübenden Einblick in die Art und Weise, wie ein Teil derjenigen, denen Land und Leute in Afrika anvertraut sind, ihre Mission auffassen. Schon früher wurden da und dort Andeutungen gemacht, daß in Behandlung der Eingeborenen Fehler gemacht und häufig zu gewaltthätig verfahren werden. Niemand aber wollte recht daran glauben; man hielt dergleichen Aeußerungen für Uebertreibungen von Kolonialgegnern, bis die Sache nicht mehr geleugnet werden konnte und — Nilpferdpeitschen auf dem Tische des Reichstags lagen.

Die Art und Weise der Prügeleien in Afrika schildert recht drastisch im Berl. G.-A. ein schlesischer Gutsbesitzer, der zwei Jahre lang Leiter einer Plantage in Tanga war.

Der Sklavenhandel ist in Ost-Afrika verboten. Das heißt: nach außen. Und trotzdem blüht er.

Im Innern des Landes wird die Sklaverei toleriert. Toleriert im tolerantesten Sinne des Wortes. Bei mir arbeitete eine Negerin zu meiner vollen Zufriedenheit. Nach zehn Monaten meldete sich ein Mann, der sich als ihr rechtmäßiger Gebieter auswies. Das Weib weigerte sich, zu seinem Herrn zurückzukehren,

und ich hatte keinerlei Veranlassung, es wegzuschicken. Da ging der Mann zum Bezirksamt, und alsbald erschien ein Polizeiunteroffizier und führte die Unglückliche ab. Meine Beschwerde blieb unbeantwortet.

Es giebt Sklaverei in Ostafrika und geprügelt wird auch. Das ist auch gar nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, wie das Beamtenpersonal zusammengesetzt ist. Die meisten der gewaltigen Herren waren in Deutschland untergeordnete Beamte, in Afrika aber tragen sie den Schleppeffel und die goldenen Achselstücke, und ein Geist wie vom Himmel weht in ihnen. Die Schwarzen sind für sie nur Vieh, und bei jedem Versehen oder Vergehen erkennen sie demgemäß auf Prügel. Ich war selbst Augenzeuge von der Abprügelei zweier farbigen Soldaten, denen kein anderes Verbrechen zu Last fiel, als daß sie sich mit einem Straßenmädchen herumgetrieben hatten, auf das ein hochvermöglicher Herr Ansprüche machte. Derselbe ließ die Sudanesen-Kompagnie antreten und sich die Missethäter bezeichnen. Dann trat ein farbiger Unteroffizier vor und zählte den armen Schächern 25 Hiebe mit der Nilpferdpeitsche auf. Weiß der Leser, was für ein Martirerwerkzeug diese Peitsche ist? Auf dem Tische des Reichstags liegt es auf.

Ein anderes Beispiel. Ein Soldat der Schutztruppe hatte sich an seinem Unteroffizier vergreifen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 250 Peitschenhieben. Es war schrecklich: die Schläge klatschten schließlich nur noch auf

die vom Fleisch entblößten Knochen. Neun Monate lag der Unglückliche im Lazaret. Doch die Lektion bekam ihm. Jetzt ist er Unteroffizier.

Lehnliches erzählte Friedrich Kallenberg in der Augsburger Abendzeitung. Der bekannte Reisende schreibt nämlich:

„Ich habe wahrgenommen, daß der jüngste Unteroffizier wie der jüngste Beamte das Recht hat oder es sich wenigstens ungestraft herausnimmt, bei oft ganz geringfügigen Anlässen die ihm untergebenen Schwarzen mit der Nilpferdpeitsche durchprügeln zu lassen oder in anderer Weise grausam mit ihnen zu verfahren. Der Direktor der Plantage Leva ließ dreizehn Einwohnern eines benachbarten Dorfes, darunter einem hinfälligen Greis, je 20 Hiebe mit der Nilpferdpeitsche verabsolgen, weil sie sich geweigert hatten, Lasten nach Pongwe zu tragen, wozu sie gar nicht verpflichtet waren. Der Kommandant der Station Massinde verfuhr in gleicher Weise mit seinem außeretatmäßigen Koch, weil er einige Tage hintereinander den Kaffee schlecht zubereitet. Der Nachfolger jenes Offiziers auf derselben Station ließ, wie er mit selbst zugestand, zwei Soldaten, welche in einen Kaufhandel mit Weibern verwickelt waren, je 200 Hiebe mit der Nilpferdpeitsche aufzählen, so daß sie ohnmächtig vom Plage getragen werden mußten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 250 bis 300 Hiebe mit jenem entsetzlichen Instrument der Todesstrafe gleich zu achten sind.“

Prügel müssen in Afrika sein, sagt Legationsrat Kayser. Es ist nicht wahr. Es geht auch ohne die Milpferdpeitsche. Major v. Wiszmann, Hauptmann Johannes und Lieutenant Prince haben selten prügeln lassen und gerade sie haben die größten Erfolge erzielt. In den britischen Gebieten hat keiner der unteren und mittleren Beamten das Recht, die Prügelstrafe zu verhängen, und die englischen Kolonien entwickeln sich, daß man die Engländer darum beneiden könnte. Die Schwarzen sind auch Menschen. (M. Ztg.)

Württemberg.

Die Schwurgerichtssitzungen pro 1. Quartal werden in Ellwangen am Dienstag den 27. März vormittags 9 Uhr eröffnet. Zum Vorsitzenden ist wieder Hr. Landgerichtsrat Nieder ernannt.

Stuttgart, 20. Febr. Der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe sprach sich in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung gegen den neuen Postportotarif für den Oberamts- und Zehnkilometerverkehr aus.

Stuttgart, 21. Febr. Gestern nachmittag hat sich bei der Rothenwaldstraße ein bis jetzt unbekannter Mann erschossen. Der Leichnam wurde ins Leichenhaus des Prags Medhofs verbracht.

Seilbrunn, 21. Febr. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr fuhren 2 Brüder aus Bödingen auf einem mit 2 Pferden bespannten Wagen ungeachtet des starken Markverkehrs im Galopp durch die Kramstraße, so daß es fast als ein Wunder erscheint, daß niemand zu Schaden kam. Die Koffelentfer, durch Schutzmänner angehalten, wollten ihre Namen nicht angeben und suchten um jeden Preis weiterzufahren. Als dann ein Bauer aus der Umgegend hinzutrat und vorgab, das Fuhrwerk sei sein Eigentum, er habe es zwar an die Bödinger für 1200 Mark verkauft, aber er gebe es nicht aus der Hand, bis es bezahlt sei, wurden die Angehaltenen recht ungemütlich. Sie griffen das herumstehende Publikum an, widersetzten sich den Schutzleuten, so daß beide schließlich gefesselt werden mußten. Dem Transport zur Wache folgte eine große Volksmenge.

Ludwigsburg, 21. Febr. Heute vormittag fand auf dem langen Felde ein Scharfschießen von 2 Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern statt. Die Batterien nahmen vor dem Kaiserstein bei Ludwigsburg Aufstellung und beschossen die in der Richtung auf Ditzingen aufgestellten Ziele.

Lausen a. N., 20. Febr. Beim Bau des zweiten Geleises verunglückte ein Italiener dadurch, daß ihm 1 mit Steinen schwer beladener Kollwagen über die Brust ging. Derselbe starb gestern im hiesigen Krankenhaus und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Siberach, 20. Febr. In Gutenzell, diesseitigen Oberamts, sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag die Häuser des Karl Eichmann und Morgentrotter niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Mün, 21. Februar. Heute wurde bei der Münsterbaukassa mit der Auszahlung der Lotteriegewinne begonnen. Bis jetzt wurden 116 000 M. ausbezahlt, darunter Gewinne mit 15 000, 10 000 und 6000 M. Die Gewinner von 75 000 M. und 30 000 M. haben noch nichts von sich hören lassen.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Wie man den „N. N.“ von hier schreibt, wird die Gepäckerleichterung der Infanterie auch zur Wiedereinführung

verkürzten Seitengewehres für die Infanterie führen, wie dasselbe schon früher normiert war, mit Annahme des Magazin-Gewehres M 88 aber — angeblich wegen zu großer Verkürzung der Waffe — seinem unmittelbaren Vorgänger, dem bei aptierten Gewehr M 84 geführten längeren Infanterie-Seitengewehr (mit Sägerücken) wieder weichen mußte. Für die bayerische Armee wird diese Erleichterung nicht in Betracht kommen, da dieselbe bekanntlich das verkürzte Seitengewehr der Infanterie beibehielt. — Etwas mehr Steifigkeit in der Ausrüstungsfrage des Heeres dürfte doch am Platze sein! (N. Z.)

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser ist gestern kurz nach 11 Uhr zurückgekehrt; er begab sich heute um halb 10 Uhr in das Reichskanzlerpalais, um den Vortrag des Reichskanzlers entgegenzunehmen.

Kiel, 21. Febr. Die Trauerfeier für die Verunglückten der „Brandenburg“ fand unter ungeheurer Teilnahme statt. Der imposante Zug mit 30 Särgen, welchen die Deputationen der Marinebehörden, die Vertreter der Stadt und zahlreicher Korporationen sowie Vereine folgten, bewegte sich vom Marinelazaret aus nach dem Garnisonskirchhof, wo die Marinepfarrer Langheld und Wiesemann ergreifende Reden hielten. Hierauf wurden die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen an den Särgen wurden tausende von Kränzen niedergelegt.

Kiel, 21. Febr. Vergangene Nacht ist Oberheizer Giesel im Marinelazaret verstorben. Die Zahl der Toten von der Bemannung der „Brandenburg“ ist damit auf 44 gestiegen. Der Zustand der drei noch verbleibenden Schwerverwundeten ist zufriedenstellend.

Friedrichsruh, 19. Febr. Der Kaiser hatte sich nach dem Diner mit dem Fürsten in das Rauchzimmer zurückgezogen, wo er sich mit ihm längere Zeit ohne Zeugen unterhielt. Der kaiserliche Zug brauchte für die Tour Friedrichsruh-Hamburg nahezu anderthalb Stunden, während sonst die Fahrt nur eine halbe Stunde dauert.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Der Kaiser begab sich abends 7 Uhr mit Gefolge an Bord des Panzerschiffs „König Wilhelm“, wo das Festdiner stattfand. Das Schiff war prachtvoll dekoriert und elektrisch beleuchtet. Die Werft erstrahlte in einem Lichtmeer.

München, 19. Febr. Die „Münch. N. N.“ melden: Ein junger Infanterie-Offizier, der vor einiger Zeit einen Soldaten seiner Kompagnie mißhandelte und deswegen mehrere Wochen Stubenarrest erhalten hatte, ist nunmehr zu den Offizieren der Reserve versetzt worden. Der junge Mann ist dadurch eristenzlos geworden. Der Fall aber beweist, wie streng der Kriegsminister im Hinblick auf die jüngsten Angriffe in der Kammer derartige Vergehen militärischer Vorgesetzter zu ahnden gewillt ist.

Ausland.

Rom, 21. Febr. Der Papst empfing heute den Pfarrer Kneipp von Wörisshofen.

Petersburg, 22. Febr. Minister Giers hatte einen heftigen Asthma-Anfall. Die Krisis ist bereits überschritten, der Zustand ist ernst, giebt jedoch zu Befürchtungen keinen Anlaß.

Paris, 22. Febr. Meldungen aus Rio de Janeiro zufolge verhindern die Fort den Dampfer „Republika“, auf dem sich Admiral Nello befindet, an der Rückkehr in die hiesige Bucht. Täglich sterben 10 Menschen am gelben Fieber, auch der Kapitän der österreichischen Korvette Graf Prinz ist daran gestorben.

Santos, 22. Febr. Drei des Hochverrats verdächtige Offiziere wurden erschossen. Die Behörden zwingen die Ausländer zum Militärdienst. Die Konsula protestieren.

Feuilleton. Simson und Absalom.

(Fortsetzung.)

„Weshalb nicht,“ entgegnete der Andere, „er lächelt ja.“

„Soll er bei dem Freudenfeste seiner schönen Tochter, meiner Cousine, traurig sein?“

Der Andere schaute dem erregten, jungen Mann furchtlos, fast spöttisch in die Augen.

„Ich bin Ihre Fragen sämtlich zu beantworten oder mich in einen Streit mit Ihnen einzulassen, nicht gewillt,“ entgegnete er; „den Rat möchte ich Ihnen aber geben, daß Sie nicht gegen einen Mann, der sich um die Nase Wind gehen ließ, im blinden Eifer anlaufen. Was das betrifft, so glaube ich, daß es für Ihren Herrn Vetter ein wirkliches Freudenfest ist.“

„Ich denke auch für die Tochter.“

Der Andere zuckte die Achseln und wandte dem Studenten mit den Worten den Rücken; „Ich liebe das thränenreiche Lächeln nicht.“

Karberg wollte ihm, der sich auf die ungezwungendste Art unter die bunten Truppen mischte, ingrimmig folgen, doch bedachte er sich eines Besseren. Seine jugendliche Hestigkeit und seine burleske Empfindlichkeit konnten ihm bei dem Kommerzienrate, für den er eine große Achtung empfand, leicht schaden.

„Was kümmert mich auch der Philister?“ sagte er sich, „ich hätte sein Lachen unbeachtet lassen sollen, weiß ich doch nicht einmal, ob er statisationsfähig ist.“

In diesem Moment kam die Braut durch den Saal. Eine große Anzahl junger, sie beglückwünschender Damen umgab Helene. Karberg stuzte, der Fremde hatte recht, als er von einem thränenreichen Lächeln sprach. Was konnte diesen feuchten Glanz verursacht haben? was trübte das Glück dieses jungen Herzens? War der Affessor Glückstein nicht der Bräutigam ihrer Wahl? liebte sie einen Anderen?

Das Fest hatte für den jungen Studenten seinen hellsten Glanz verloren, der Widerschein der Kerzen in den mächtigen Spiegeln kam ihm trüb und matt vor.

Der Kommerzienrat Philipp Artemwald kam jetzt im Gespräche mit dem Vater des Bräutigams, dem reichen Banquier Glückstein, daher. Karberg hatte für seinen reichen Verwandten die Ehrfurcht, welche die ganze Familie vor ihm empfand, besessen, jetzt war sie entschwunden. Er entdeckte in den Zügen des Kommerzienrats Eigennutz, Selbstsucht und Härte.

„Wo hatte ich meine Augen? lauteten seine Gedanken: „Wie konnte ich in diesem kalten, herzlosen Antlitz olympische Ruhe finden! Dies graue Auge, der zusammengekniffene Mund, das faunische Rinn sind doch von der geistigen Schönheit weiter noch entfernt, als von der rein körperlichen.“

Wie die Jugend von Extrem zu Extrem springt, so ging Karberg auch in der absälligen Beurteilung seines Verwandten zu weit, denn das Neuzere des fünfundsünfzigjährigen Großkaufmannes war keineswegs abstoßend.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat
März

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Steuereinzug im Rathaus.

Nächsten Samstag den 24. Februar von morgens 9
bis 12 Uhr und mittags 2—5 Uhr. **Stabspflege.**

Blüderhausen.

Zwangs-Verkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache in das un-
bewegliche Vermögen des
Gotthold Schrägle, Oekonomen
in Blüderwiesenhof,

kommt das im ersten Termin nicht angekaufte Hof-
gut desselben; bestehend in

1) **Markung Blüderwiesenhof:**

Geb. Nr. 3 8 a 73 qm einem zweistöck. Wohnhaus mit Wagen-
hütte und Hofraum im Blüderwiesenhof,
Brandvers.-Anschl. 3520 M
Steuer-Anschl. 3100 M

Geb. Nr. 3 A 2 a 30 qm Scheuer und Hofraum daselbst,
Brandvers.-Anschl. 2920 M
Steuer-Anschl. 2900 M

Die Hälfte an

Geb. Nr. 3 B 2 a 18 qm Wasch- und Backhaus und Hofraum
daselbst,
Brandvers.-Anschl. 217 M
Steuer-Anschl. 200 M

6 ha 46 a 78 qm Aekern,
2 " 19 " 29 " Wiesen,
1 " 50 " 27 " Baumgärten und Ländern,
2 " 88 " 56 " Laubwald,
1 " 93 " 46 " Waide,
je in mehreren Parzellen

Anschlag 16 000 M

2) **Markung Oberurbach:**

Parz. Nr. 7075/1 a. b. 81 a 66 qm Acker, worunter 5 a 21 qm
Feldweg im Ungerhau

Anschlag 1 000 M

Gesamt-Anschlag 17 000 M

am

Samstag, den 17. März 1894,
nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathause zweit- und letztmals zum Verkauf, wozu Kaufs-
liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen ver-
sehen — eingeladen werden. Als Verwalter ist Gemeinderat Danner
hier bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeich-
neten und Gemeinderat Breitenbürger.

Den 20. Februar 1894.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Geiger.

A l t h ü t t e.

Stammholz-Verkauf.

Der Unterzeichnere verkauft am

Dienstag den 27. Februar d. J.
von nachmittags 1 Uhr an

in seiner Wirtschaft zur „Rose“ in Althütte aus seinem Privat-
wald Markung Mannenberg

166 Stück Bauholz IV. Classe mit 42,20 Festmeter

151 " " V. " " 24,03 "

auf 317 " " " " 66,23 "

Abfuhr günstig. Liebhaber werden eingeladen.

Rosenwirt Kübler.

R u d e r s b e r g.

Zu billigsten Preisen empfehle:

Pflugguß, Meiser und Pflugscharen, verzinkte
Drahtgestechte und Stachelzanddraht, Waldsägen,
Handsägen, Baumsägen und Baumtraker, Ast-
sägen mit doppelter Zahnung, Bohrer, Schneid-
messer, Dunggabeln mit u. ohne Stiel, Schaufeln,
Stahlspaten etc.

C. Hiller.

W e l z h e i m.

Aecht Porzellan Glaswaren emailiertes Geschirr

in verschiedener Art und Größe,
sowie sonstige Haushaltungsartikel,

Eisenwaren

aller Art,

Farbwaren, Pinsel, Bürsten, Meterstäbe u. s. w.
bringt in empfehlende Erinnerung.

D. Jung.

U m s o n s t

meine illustrierte Preisliste über Stahlwaren etc.

Rasiermesser

aus bestem engl. Silberstahl, hohlgeschliffen, abgezogen, zum
Gebrauch bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend
Probestück frei ins Haus nur 1.75, Etuis mit Golddruck dazu
0,15, Streichriemen zum Nachschärfen 1 Mk. Notariell be-
glaubigte Dankschreiben hat die Expedition ds. Bl. eingesehen.
Gräfrath b. Solingen. C. W. Engels.

Ein ruhiges Gewissen!

Mein Laden der ist winzig klein
Doch kauft man darin billig ein,
Aufgelagert ist ja viele Waar
Doch alle erst von diesem Jahr.
Denn abgelagertes führt ich nicht
Es ist stets frische Waar in Sicht.
Drum kommt, lauft, traget raus
Bevor der Ausverkauf ist aus.

Der Stempeler soll ich auch ja sein
Dies hör' ich täglich von Groß und Klein,
Am Stempeln hab' ich zwar keine große Freud'
Dies thun recht gerne andere Leut',
Die thaten es, um mich zu brücken,
Um später wieder hinauf zu rücken,
Und würden mit Vergnügen sehen
Wenn ich von Rudersberg müßt arm fortgehen.

Meiner werten Kund-
schaft sage ich für das
mir so schnell erworbene
Vertrauen meinen besten
Dank und bitte mir das-
selbe auch fernerhin be-
wahren zu wollen.

Achtungsvollst
Adolf Reiber
neben der Kirche
R u d e r s b e r g.

Bettbarchent
rot und blau.
Bett drill

Beste
Qualitäten
Billigste
Preise

Bettzeug
Biqué
Cretonne

H. Prinz, am Markt, Murrhardt.

Bettfedern Ia.
neue p. Pfd. 1.50
1.80, 2.—, 2.50,
3.—, 3.50.

Reelle
Bedienung.

Anfertigung &
Lager fertiger
Betten.

W e l z h e i m.

In bester Garantieware empfehle ich:

Futterschneidmaschinenmesser

Strohmesser und Strohmesserblätter, Circuliersägen, Mühl-
sägen, Waldsägen, Schittersägen, Spannsägen, Schweissägen,
Baumsägen und Feilen,

Fleischhackmaschinen,

Mehgerstäble, Mehgermesser u. s. w.

Albert Weller.

Krieger-Verein Welzheim.



Am Sonntag den 25. Februar ds. Jrs. vor-
mittags 10 Uhr findet zu Ehren des Geburtsfestes
Sr. Maj. des Königs ein feierlicher Kirchgang statt.
Sammlung am Rathaus vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.
Abends $\frac{1}{8}$ Uhr gesellige Unterhaltung ge-
meinschaftlich mit dem Musikverein bei R. Wörner
zum „roten Ochsen“.

Die Herren Ehrenmitglieder, die activen und passiven Mit-
glieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.
Deforationen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Welzheim, den 22. Februar 1894.

Der Ausschuss.

Mittelschlechtbach.

Empfehlung.

Von heute ab schenke ich gutes

Vaihinger Bier

von der Vaihinger Brauerei.

Sonntag Mittag Glasbier.

Fr. Bertanzel.



Max Hesse's Verlag in Leipzig, Eilenburgerstraße 4
empfiehlt:

Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte

von Constanze von Franken. 4. Aufl.
Eleg. geb. 2,50 M.

„Möchte dieses vortreffliche Buch nicht nur in der Hand
eines jeden jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen
Mannes zu finden sein. Es ist ein vorzügliches Werkchen,
würdig, die größte Verbreitung zu finden,“ so äußerte sich
eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch vorgelegen.
Der Preis ist außerordentlich billig. Ausstattung vorzüglich.

Der gute Ton für die Kinderwelt

von Constanze von Franken. Mit 64 Illustrationen, 2farbig
gedruckt auf starkem Papier und dauerhaft gebunden, Preis
nur 3 M.

Constanze von Franken hat mit diesem Buche ein kleines
Meisterwerk geschaffen. Kein Kind wird es entbehren wollen.

Katechismus der Toilettenkunst und des feinen Geschmacks

von Constanze von Franken. Preis eleg. geb. 2 M. 50 Pf.
Das Werkchen wird den Damen sehr gute Dienste leisten.
Es soll den Geschmack veredeln und die „Herstellungskosten
der Toilette“ vermindern. Beide Forderungen dürften in
besserer Weise befriedigt werden. Es steht über der Mode.

Katechismus der Zimmergärtnerei

von Franz Goeschke, Kgl. Garteninspekt. Mit vielen Illu-
strationen. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und
Blumenschmuck verschönern möchten, sei dieses Werkchen an-
gelegentlich empfohlen.

Katechismus für Bienenzüchter und Bienenfreunde.

Unter Berücksichtigung der neuesten
Forschungen und Beobachtungen her-
vortragender Jmter, bearb. von Tony Kellen. Mit 133 Ab-
bildungen und einem Titelbild. Brosch. 2 M. 50 Pf. geb.
3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses
Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienen-
kunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Natur-
geschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräte
und Bienenstand, rationeller Bienenzucht-Betrieb, Verwen-
dung des Honigs und Wachses und im Anhang die neuere
Literatur bespricht. Das Werk würde bereits auf der Aus-
stellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht
Böhmens mit der bronzenen Landeskultur-Medaille aus-
gezeichnet. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 24. Februar vormittags
 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in der Kirche zu Welzheim stattfindenden

Trauung

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundl.
einzuladen.

Jakob Dettle, Welzheim.

Christine Bischof, Büchenbronn.

Welzheim.

Verlosung Württb. Staats-Obligationen.

Die Versicherung gegen Kursverlust, gegen die am 13. März
d. J. stattfindende Verlosung, übernimmt zu folgenden Sätzen:

4%	Württ. Staats-Obligationen v. J. 1857 à	M 1.—	v. fl. 100.
4%	" " " v. J. 1860 " "	—25	v. fl. 100.
4%	" " " v. J. 1875 " "	—15	v. M 100.
4%	" " " v. J. 1879/80 à	—5	v. M 100.
4%	" " " v. J. 1885/87 à	—10	v. M 100.

Die 4% Gulden-Obligationen v. J. 1861 werden wegen der
diesmal sehr starken Verlosung nicht versichert.

Geinr. Aug. Bilsfinger.

Welzheim.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Taschenuhren, Wand- und

Weker-Uhren

aller Art mit Primawerken, sowie fein

Gold- & Silberwarenlager

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.



S a g m ü h l e.

35—40 Str.

Roggen

hat zu verkaufen

Johannes Seiz.

L o r c h.



Ein Pferd

(Rappe, 3jährig, mitt-
leren Schlags) setzt dem Verkauf
aus

Vote Schneider.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend,
versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg.
das Pfund in Postkolis von 9
Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff, Ottensen
bei Hamburg.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel
find bei allen Husten, Reuch-
husten, Hals-, Brust- und
Lungenleiden die Heldt'schen
Zwiebelbonbons. In Packeten à
50, 30 und 10 Pfg. nur allein
bei: **Wib. Weller.**

Erbsen, Bohnen,

empfehl

Geinr. Aug. Bilsfinger.

A l f d o r f.

Einen wohlgezogenen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Joh. Seeger,
Schreinermeister.

R u d e r s b e r g.

Glaserlehrlings- Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre

Glaser Würdter.

R ü r t i n g e n.

Wir suchen bis 1. oder 15.
März ein älteres fleißig.



Mädchen

in die Küche.

Kochen wird nicht verlangt, Lohn
160 Mark.

Joh. Walter
z. Bahnhof.

Für

Nerven- und Geschlechtskrank!

Paasch's Broschüre,
obige Krankheiten behandelnd, wird
von A. Paasch, Hamburg, Bank-
straße 4, gegen Einsendung von
20 M in Briefmarken (Portogebühr)
verschlossen und franco übersandt.

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.